

Und wahrlich seinen Augen kaum getraut;
„'s war Prinz Johann; er half Euch aus der Not,
Das könnt Ihr stolz in Euerm Dorf berichten.“
„Ein Engel ist's drum doch!“ Sie bleibt dabei.
Erzählt von Wundern künftig sie Geschichten:
„Vom Prinzen Johann die“ ist stets dabei.

M. Schramm-Macdonald.

Der Firmpate von der Landstraße.

Die beiden Giovannis.

Am rechten Ufer des herrlichen, so viel besungenen Po schlängelt sich am Fuße üppiger Weinberge eine sorgfältig gepflegte Straße hin, welche von Turin, der einstigen Residenz des Sardenkönigs, nach dessen feenhaftem Lustschlosse „La Veneria“ führt.

Es war im Jahre 18**, zwei Tage vor dem heiligen Pfingstfeste, das man in katholischen Landen ganz besonders hoch feiert. Wird doch mit demselben in allen Kirchen die Spendung des heiligen Sakramentes der Firmung verbunden. Von den vielen Türmen Turins klang ein gedämpftes Summen und Brummen, das Geläute der Glocken, welches das Nahen des kommenden Festes verkündete. Still, langsamen, bedächtigen Schrittes, die Arme auf dem Rücken verschlungen haltend, verfolgte ein einsamer Wanderer seinen Weg. Es war ein bereits älterer Herr mit gebleichtem Haar; sein Gesicht und seine ganze übrige Erscheinung hatte nichts Italienisches; eher hätte man vermuten können, daß er ein deutscher Professor sei. Manchmal hemmte er seine Schritte und betrachtete wohlgefällig die herrlichen Landschaften an den beiden Ufern, sprach leise Worte des Entzückens aus und schritt langsam weiter, bis sich seinen Blicken ein neuer Gegenstand der Bewunderung bot. Längere Zeit stand er versunken in den Anblick einer kleinen Ruine, welche sich auf einer Anhöhe des jenseitigen Ufers malerisch erhob. Es schien, als ob er ausspähe nach jemand, der ihm Auskünfte über dies Denkmal aus früheren Zeiten geben könnte. Trotzdem er seit einer halben Stunde keiner menschlichen Seele begegnet war, so sollte sein Wunsch doch bald erfüllt sein. Bei einer Biegung der Straße sah er einen Knaben vor sich, welcher dieselbe Richtung verfolgte wie er.

„He! digo!“ rief er dem Jungen zu. Dieser drehte sich um und fragte, sein Garibaldimützchen lüftend:

„Comande Signor?“*)

Der alte Herr war näher gekommen und fragte den hübschen Lockenkopf, aus dessen schönen Augen ein förmliches Feuerwerk sprühte, im fließendsten Florentiner Italienisch nach dem Namen und Ursprunge der Ruine. Die Antwort, die ihm zu teil wurde, das Interesse, welches der Knabe beim Erzählen an den Tag

*) „Was befehlen der Herr?“